

Sarah Schreier

Organisierte Kriminalität 3.0 – Ergebnisse aus einer empirischen Bestandsaufnahme zur OK in Deutschland

Keywords: Organisierte Kriminalität, empirische Bestandsaufnahme, Mixed-Methods

Abstract:

Organisierte Kriminalität (OK) wird häufig als ein besonders komplexes Kriminalitätsphänomen beschrieben, das nicht nur große wirtschaftliche Schäden verursacht, sondern auch die Ermittlungsbehörden vor große Herausforderungen stellt. Definitive Unklarheiten und die fehlende deliktische Festlegung bedingen die Komplexität dieses Phänomens zusätzlich, sodass OK als solche nur schwer zu greifen ist. Im Zuge des bundesweiten BMBF-Verbundprojekts „OK 3.0“ unternimmt das Institut für Kriminologie der Universität Tübingen daher derzeit eine multimethodische explorative empirische Bestandsaufnahme zur OK in Deutschland, bei der verschiedene Datenquellen (u.a. parlamentarische Anfragen, Kriminalstatistiken, Aktenanalysen, Onlinebefragung, Leitfadeninterviews) trianguliert werden, um so den Status Quo der Organisierten Kriminalität in Deutschland zu erheben und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in diesem Feld zu generieren. Es zeigt sich, dass gerade die Tatsache, dass OK in Deutschland keinen Straftatbestand erfüllt, dazu führt, dass der politische Wille und der Einsatz entsprechender Ressourcen das Erkennen und die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität maßgeblich beeinflussen.

Sarah Schreier, Eberhard Karls Universität Tübingen